

## Artikel für nachhaltige Golfplätze – PG 12

### Warum braucht es diese Massnahme?

GolferInnen haben oftmals ein verzerrtes Bild wie ein Golfplatz aussehen soll. Sie sind geprägt von den Masters Turnieren. Dieses Aussehen ist jedoch nur mit enorm hohen Kosten und Arbeitsaufwand sowie umweltschädlichen Praktiken möglich. Laut Alfi Stoisser, dem Greenkeeper des Golfplatzes Samedan, haben SpielerInnen auf dem Golfplatz Samedan ebenfalls teilweise solche Ansprüche. Jedoch gibt es unter den Golfplätzen in der Schweiz Bestrebungen zu höherer Nachhaltigkeit, sowie auch ein Bedürfnis der GolferInnen für nachhaltige Golfplätze. Es mangelt aber noch an gezielter Kommunikation zu genau diesen nachhaltigen Bestrebungen. Dies kann zu Problemen führen, denn wenn die GolferInnen unzureichend informiert werden, verstehen sie auch nicht, warum der Heimclub sich von den Golfplatzidealen entfernt.

### Was ist der Artikel für nachhaltige Golfplätze?

Um diesem Kommunikationsdefizit entgegenzuwirken, wird im zweisprachigen Swiss Golf Magazin ein Artikel auf deutsch und französisch über nachhaltiges Golfen erscheinen. Der Artikel zeigt den LeserInnen, dass das Golfplatzideal nicht mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung vereinbar ist. Er soll durch die Aufklärung und anschauliche Kommunikation das Verständnis für nachhaltige Massnahmen fördern. Dies soll den Golfplätzen wiederum mehr Spielraum geben, um noch nachhaltiger zu werden. Die Sensibilisierung stellt eine Chance für den Golfplatz in Samedan sowie andere nachhaltig bemühte Golfplätze dar. Dies könnte dazu führen, dass der Golfplatz von mehr nachhaltigkeitsorientierten GolferInnen, besucht wird.

### Wer ist davon betroffen?

Die Zielgruppe des Artikels sind die GolferInnen der Schweiz. Er wird im Swiss Golf Magazin publiziert, welches in digitaler und gedruckter Form erscheint. Dadurch erreicht er über 100'000 potenzielle LeserInnen und kann so ein Umdenken anstossen. Swiss Golf ist eine wichtige Interessensvertreterin, da sie den Artikel veröffentlichen wird. Der Redaktion liegt die Berichterstattung über Nachhaltigkeit am Herzen und sie ist zu einer Kooperation bereit. Die aktuelle Version des Artikels wurde zudem in Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher des Golfplatzes Samedan geschrieben. So konnte konkret und anschaulich die Problematik am Beispiel des Golfplatzes Samedan aufgezeigt werden und es werden Lösungsansätze für nachhaltige Golfplätze vorgestellt.

### Wieviel kostet deren Umsetzung?

Bei der Umsetzung dieser Massnahme werden für die einzelnen Interessensgruppen keine direkten Kosten, sondern nur Kosten im Sinne von Arbeitsaufwand entstehen. Es wird für die Swiss Golf auch kein direkter monetärer Gewinn entstehen, da das Erscheinen des Artikels keinen signifikanten Unterschied auf die Anzahl gelesener Ausgaben zur Folge hat.

### Wie wirkt die Massnahme?

Durch die zur Verfügung gestellten Informationen im Artikel werden sich das Nachhaltigkeitsinteresse und die Akzeptanz gegenüber nachhaltigen Veränderungen und deren Folgen vergrössern. Dadurch wird beispielsweise ein optisch weniger perfekter Rasen eher toleriert. Die Massnahme hat vor allem eine Wirkung auf die Gesellschaft und ihr Nachhaltigkeitsbewusstsein.

### Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:

Oliver Abo el Fateh, Zora Doppmann, Leonie Joray, Marine Riestler (mriesterer@student.ethz.c), Paula Rouiller, Bianca Stocker

## Das «nachhaltige» Golfen trifft den Nerv der Zeit

Im Rahmen eines Projektes an der ETH Zürich im Fach Umweltproblemlösen haben sich sechs Studierende mit dem Thema beschäftigt, wie man den Golfsport nachhaltiger gestalten kann. Um dies zu erreichen haben die Studierenden mit dem Engadiner Golf Club (EGC) ein gemeinsames Projekt initiiert.



Ausschnitt vom Golfplatz in Samedan  
GolferInnen erwarten ein ganz bestimmtes Aussehen von Ihrem Golfplatz. Er sollte einen satig grünen, sehr kurzen Rasen haben, welcher

dem Ball schnelles Rollen erlaubt, sowie unnatürlich flauw Teiche und schneeweisse Bunker. Dieses Bild stammt von den Masters Turnieren, an denen der Golfplatz mit einem perfekten Aussehen glänzt. Dieses Aussehen ist nicht nur sehr kostenintensiv, sondern auch kaum nachhaltig. Seit einigen Jahren jedoch gibt es Bestrebungen, von diesem unermessbaren Ideal wegzukommen und ein nachhaltiges Golfplatzmanagement zu etablieren.

Der Engadiner Golf Club (EGC) betreibt in Samedan den ältesten Golfplatz der Schweiz. In einer ersten Analyse konnten die Studierenden feststellen, dass dort schon seit Jahren sehr vorbildlich ökonomische und ökologische Interessen vereint werden. Nachhaltigkeit und das Sparen von Ressourcen wird mehr und mehr zu einem Thema im Golfsport. Denn der Klimawandel wirkt sich auch auf die Plätze, ihre Spielbarkeit und ihre Pflege aus. Plastikflaschen zu reduzieren oder gar zu vermeiden und Elektrofahrzeuge seitens der Sponsoren einzusetzen – das sind nur ein paar wenige der möglichen Massnahmen bei Golfturnieren.

In der Saison zwischen Mai und Oktober spielen täglich über 200 Personen auf dem Golfplatz Samedan und beanspruchen mit ihnen Schlägem den Rasen. Hierzu kommt die starke Sonneneinstrahlung im Sommer. »Man spürt, wie die Wetterphänomene, entweder heftige Niederschläge oder langanhaltendes Dürre-

perioden, immer häufiger werden. Vor allem die Hitze macht uns (dem Greenkeeperteam) zu schaffen. Die Gräser werden durch die Sonneneinstrahlung gestresst bis sie vertrocknen.«, sagt Alfi Stoisser, Head Greenkeeper des EGC, der den Platz in Samedan seit inzwischen mehr als 20 Jahren pflegt und Veränderungen entsprechend einordnen kann.

Das Projekt der ETH-Studenten befasst sich mit der nachhaltigen Bewirtschaftung von Golfplätzen. Die Idee sieht vor, zwei (müssen von jeweils drei) Jungbäumen an einem Tee so zu platzieren, dass sie in etwa 30 Jahren mehrere Zwecke erfüllen: Sie spenden unter anderem im Hochsommer ab 10 Uhr Schatten auf eine grosse Fläche des Tees. Ebenso helfen sie dem Boden Wasser aufzunehmen und kühlen durch Transpiration die Umgebung an heissen Tagen ab. Es wurde darauf geachtet, dass sie nicht in das Spiel der Golfer eingreifen. Der Standort wurde anhand der Sonnenstände ermittelt. Bei der Berechnung wurde auf den Einfallswinkel und den Schatteneufwurf geachtet, um eine optimale Position für die Pflanzung zu finden.

»Wir freuen uns sehr über die Kooperation und das Engagement der ETH-Studenten!«  
- Ramun Ratti.

»Wir freuen uns sehr über die Kooperation und das Engagement der ETH-Studenten«, sagt Ramun Ratti, Geschäftsführer vom Engadiner Golf Club. »Das Projekt mag im Hinblick auf den Klimawandel zunächst nicht gross erscheinen. Aber das Know-How kann für spätere, grössere Projekte genutzt werden. Und es ist ein weiterer Baustein für das, was wir seit längerem anstreben: Nämlich von der Golf Environment Organisation als nachhaltiger Golfplatz zertifiziert zu werden.«  
Dass das nicht von heute auf morgen möglich sei, liegt auch daran, dass der Platz in Samedan an fünf von zwölf Monaten mit Schnee bedeckt ist.

Nachhaltigkeitsaspekte wirken sich positiv auf die Image eines Golfplatzes aus. Wichtig dabei ist, dass auch die Golfspieler und Mitglieder eines Clubs ein Bewusstsein für das Thema und die dafür notwendigen Massnahmen mitbringen und akzeptieren, dass Golfplätze nicht auf ökologische Weise konventionell perfekt aussehen können.

Wen stört es schon, dass man einigen in der Schweiz häufig auftretenden Pflanzenarten, wie zum Beispiel einem Gämsenblüchlein, über den Weg läuft.

Die ETH-Studentinnen des Projektes:  
Oliver Abo el Fateh, Zora Doppmann, Leonie Joray, Marine Riestler, Paula Rouiller, Bianca Stocker

